

Ausstattung mit Malereien. Am Aeußern sind dieselben längst zerstört und über-tüncht. Im Innern hat sich Vieles noch verhältnißmäßig gut erhalten. Wir geben in Fig. 865 als Beispiel eine der prächtigen, auf römische Art in Malerei und Stucco ausgeführten Deckendecorationen. — Ein schönes, leidlich conservirtes Bei-spiel früher Façadenmalerei bietet das Haus, Vico S. Matteo Nr. 10. — Eines der ersten Denkmale der neuen, großartiger durchgebildeten Anlagen ist der Pal. Du-cale in seinen älteren Theilen und in der berühmten Treppe, welche bald nach 1550 von dem Lombarden *Rocco Pennone* erbaut sein soll. — Den Höhepunkt dieses Styles bezeichnen die Werke des Peruginer Meisters *Galeazzo Alessi* (1512 bis 1572). Seine vorzüglichste Wirksamkeit gehört Genua an, wo eine Anzahl bedeutender Paläste von ihm zeugt. Großartigkeit der Anlage und ein vorzüglicher Sinn für malerische Wirkung sind ihm eigenthümlich. Einfach in derber Rustica

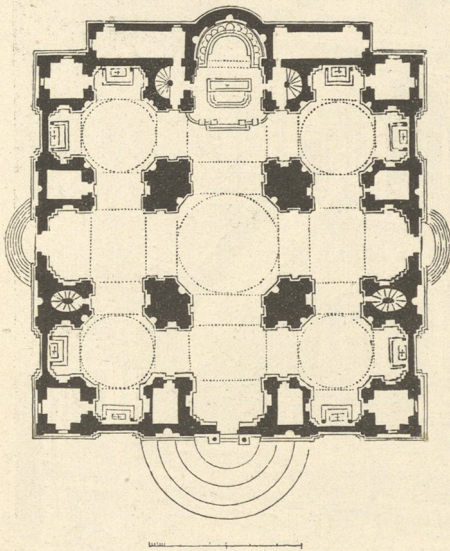


Fig. 867. S. Maria da Carignano. (Fergusson.)

und tüchtigen Verhältnissen zeigt sich Pal. Lercari; im Pal. Spinola vereinigen sich Vestibül, Treppenanlage sammt Hof, Loggien und Garten zu imposanter Total-wirkung. Unter feinen Villen war der neuerdings völlig verunstaltete Pal. Sauli besonders durch einen Säulenhof von herrlichster Anlage ausgezeichnet (Fig. 866). Die Hallen wurden durch Säulenpaare gebildet, die in weitem Abstand mit Architraven verbunden waren, und deren einzelne Systeme sich mit hohen Bogenspannungen öffneten. Unter feinen Kirchenbauten ist die berühmte S. Maria da Carignano (Fig. 867) von großer Bedeutung. Ihr Inneres kann uns unge-fähr eine Vorstellung von der anfäng-lich beabsichtigten Gesamtwirkung der Peterskirche geben; denn nach ihrem Vorbild hat Alessi seine Kirche geschaffen.

Zu diesem Ende muß man sich erinnern, daß damals gerade Michelangelo an St. Peter baute, und daß er Bramante's Plan eines gleichschenkligen Kreuzes zu dem feinen zu machen beabsichtigte. Galeazzo's Bau übt im Innern eine wunderbar harmonische Wirkung. Das Aeußere, das einige nicht in seinem Entwurf liegende Verunstaltungen zeigt, hat die günstige Anordnung zweier schlanker Thürme, welche durch den Gegensatz die Bedeutung der Kuppel steigern. Die herrliche Lage auf steilem Hügel über der Stadt gibt auch von außen dem Bau eine bedeutende Gesamtwirkung.

Von den späteren Palästen Genua's, unter denen sich, selbst bei höchst vernachlässigtem Detail, die grandiose Disposition der Treppen, Hallen und Höfe in den mannichfachsten Combinationen ergeht, sind besonders noch namhaft zu machen Pal. Filippo Durazzo mit stattlicher Altanhalle neben der Façade und prächtigem Treppenhaus, Pal. Balbi mit feiner interessanten Verbindung des Treppenraumes nach der tiefer liegenden Rückseite und der höher gelegenen Hauptstraße (Fig. 868), Pal. Reale mit hohem Altanbau nach dem Meere, und